

Resolution

des Gemeinderates der Gemeinde Rehlingen-Siersburg vom 28.11.2019

„Gemeinde Rehlingen-Siersburg für eine starke saarländische Stahlindustrie – Stahl ist Zukunft“

Die Meldung vom angekündigten Arbeitsplatzabbau von 1500 Stellen bei der Dillinger Hütte und Saarstahl, sowie von 1000 externer Kräfte, trifft auch unsere Gemeinde Rehlingen-Siersburg als Teil des Stahl Standortes bis ins Mark.

Die Belegschaftsmitglieder, auch die aus unserer Gemeinde, haben Existenzängste.

Allein insgesamt 22.000 Arbeitsplätze und mehr als 600 Ausbildungsplätze im Saarland hängen direkt oder indirekt von der Stahlindustrie ab.

Viele Mandatsträger*innen im Gemeinderat der Gemeinde Rehlingen-Siersburg haben Freunde, Bekannte oder Familienangehörige, die seit Jahren bzw. Jahrzehnten bei „Uus Hütt“ arbeiten.

Das Saarland mit seiner zentralen Lage in Europa ist ein Industrie- und Energiestandort und soll es auch in Zukunft bleiben.

Die im Saarland gefertigten Stahlerzeugnisse sind dank ihrer Qualität und besonderen Eigenschaften zur Realisierung außergewöhnlicher und technisch anspruchsvoller Projekte in der ganzen Welt gefragt.

Sie ist ein Garant für Wertschöpfung, Wohlstand und Arbeit an der Saar und integraler Bestandteil internationaler Beschaffungs- und Absatzmärkte.

Die Stahlindustrie ist schon heute besonders relevant für die internationale Positionierung des Saarlandes und Identitätsstiftend für einen großen Teil der saarländischen Bevölkerung.

Die regionale Stahlindustrie setzt sich für einen konsequenten Umweltschutz ein.

Sie unterstützt die Ziele zur Reduzierung der Erderwärmung und zur Reduzierung des CO₂-Ausstosses durch globale Maßnahmen.

Und dabei setzt unsere Stahlindustrie im Saarland auf die weltweit höchsten ökologischen und technologischen Standards.

Eine ökologische Zukunft ohne Stahl wird es nicht geben. Vom Haushalt über den Arbeitsplatz, im Verkehr, im Schienennetz, in der Medizin, bis hin zum Umweltschutz.

Stahl ist ein elementarer Werkstoff, der bei der ökologisch-ökonomischen Transformation unverzichtbar und zu 100 % recycelbar ist.

Projekte wie Windkraft, Sonnenenergie und Wasserkraft sind ohne Stahl nicht sinnvoll zu realisieren. Selbst Elektromobilität hat ohne Stahl keine Zukunft.

Mit der AG der Dillinger Hüttenwerke und der Saarstahl AG haben wir im Saarland zwei Unternehmen mit dem erklärten Ziel, Standorte und Arbeitsplätze zu halten und weiter auszubauen.

Die beiden Unternehmen können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die unumgänglichen Ziele des Klimaschutzes z.B. Reduzierung des CO₂-Ausstosses zu erreichen.

Der brachiale Wettbewerb in der Stahlindustrie hat zur Folge, dass immense Mengen an „unsauberen Stahl“ mit katastrophalen CO₂-Werten zu Dumpingpreisen auf den Markt gelangen.

Dies hat schon heute negative Auswirkungen auf das gesamte Wirtschaftssystem und auch auf die weltweite Ökobilanz.

Die Stahlindustrie hat bei uns auch einen sehr hohen sozialen und demokratischen Stellenwert. Stahlbeschäftigte sind sozial besser gestellt wie in vielen anderen Branchen und sie haben ein hohes Maß an Mitbestimmungsmöglichkeiten, was zur Stärkung unserer Demokratie beiträgt.

Der Verlust von Arbeitsplätzen in der Stahlindustrie kann für das Saarland keine Alternative sein.

Vielmehr muss sich das Saarland mit an die Spitze einer internationalen Bewegung zur **Dekarbonisierung** setzen.

(Dekarbonisierung bezeichnet die Umstellung der Wirtschaftsweise, speziell der Energiewirtschaft, in Richtung eines niedrigeren Umsatzes von Kohlenstoff. Das theoretische Ziel ist auf Dauer die Schaffung einer kohlenstofffreien Wirtschaft)

Dabei gilt: „Dekarbonisierung **ja**, Deindustrialisierung **nein**“

- ✓ Wir fordern alle Beteiligten aus Wirtschaft, Politik, Industrie, Gewerkschaften und gesellschaftlichen Gruppen im Saarland auf, dass Thema mit höchster Priorität auf die Agenda zu nehmen und sich mit aller Entschlossenheit für den Erhalt der Stahlindustrie an der Saar stark zu machen.
- ✓ Wir fordern rasche, konsequente Förderung- und Hilfsmaßnahmen sowie ein massives Investitionsprogramm zur Umstellung auf CO₂-neutrale Produktion für den Standort Dillingen.
- ✓ Wir fordern die weitere Reduzierung von CO₂-Ausstoß im Herstellungsprozess, aber nicht nur bei uns an der Saar. Der CO₂-Ausstoß macht nicht an nationalen Grenzen halt.
- ✓ Wir fordern eine Initiative zur weiteren Reduzierung von CO₂-Ausstoß im Herstellungsprozess, aber nicht nur bei uns an der Saar.
- ✓ Wir fordern von der Stahlindustrie im Saarland, dass sie zügig weitere Maßnahmen zur ökologisch sinnvollen Stromerzeugung aus prozessbedingten Restgasen und Energien erforscht und zukunftsorientiert umsetzt.
- ✓ Verzerrte Kostenbelastungen durch Emissionshandel und die damit einhergehenden Wettbewerbsnachteile lehnen wir ab.
- ✓ Wir fordern von allen Akteuren den entschlossenen Einsatz bei der Europäischen Kommission für deutlich verschärfte Schutzklausel-Maßnahmen, um die Stahlindustrie in Europa vor Dumping-Importen aus Drittstaaten zu schützen.
- ✓ Wir fordern von allen Akteuren in den Parlamenten, ob auf Kommunal-, Landes-, Bundes- oder Europaebene auf, der saarländischen Stahlindustrie Dillingen zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit in besonderer Weise auf eine adäquate Infrastruktur im Bereich Schiene von Dillingen über das Niedtal nach Frankreich und Luxembourg zu fördern und einzusetzen.
- ✓ Wir fordern von der EU-Kommission und der Bundesregierung den entschlossenen Einsatz für rechtliche, wettbewerbs-, energie-, umwelt-, und klimapolitische Rahmenbedingungen für die europäische Stahlindustrie. Das heißt auch, sich entschlossen gegen unfairen Handel einzusetzen.
- ✓ Rehlingen-Siersburg macht sich gemeinsam für eine zukunftsweisende, erfolgreiche Umweltpolitik Standort Saar stark und unterstützt damit die Sicherung der Stahlindustrie und ihrer Arbeitsplätze.